



Liebe Eltern,

Gesundheit, Liebe, Glück, beruflicher und privater Erfolg, schöne Zeit mit lieben Menschen... Was haben wir uns nicht alles Schönes gegenseitig zum Jahresbeginn gewünscht. Und immer sind diese Wünsche ein Spiegel dessen, was wir selber für ein glückliches und erfülltes Leben zu brauchen meinen.

Dem zugrunde liegen ganz menschliche Bedürfnisse wie das nach Sicherheit, nach Verbundenheit und Gemeinschaft, nach Anerkennung und Wertschätzung, nach Selbstwirksamkeit, und noch einige mehr. Wenn ich über all diese Lebens-sichernde und Lebens-bereichernde Dinge nachdenke, fällt mir auf, dass das alles Dinge sind, die wir nur sehr bedingt selber in der Hand haben. Letztlich hängt das alles – wie wir es auch immer im Einzelnen benennen – an Gottes Segen.

Gottes Segen ist es, den wir zuallererst und am allernötigsten brauchen. Wer von Gott gesegnet ist, dem gelingt das Leben. Wie dieses Gelingen aussehen kann, ist eine andere Frage. Das ein oder andere Mal stellen wir uns sicherlich etwas Anderes darunter vor als unser himmlischer Vater und wir verstehen nicht, weshalb es anders läuft als es unserer Meinung nach laufen müsste. Aber Gott will uns segnen. Er wünscht sich, dass unser Leben gelingt und wir unserer Bestimmung nachkommen können. Wenn er uns segnet, gibt er uns dazu das, was wir brauchen. Wir dürfen unsere Hände aufhalten und seinen Segen empfangen im Vertrauen darauf, dass der Segen wirksam ist, auch wenn es anders aussieht als wir es uns vorstellen.

Gottes Segen ist etwas sehr Wertvolles und Kostbares – und doch im Überfluss vorhanden, so dass wir dazu angehalten sind, ihn „unters Volk“ zu bringen. Wir können und dürfen und sollen andere segnen, so wie auch wir gesegnet sind. Abends vorm Schlafengehen segnen wir unsere Kinder. Und auch wir können uns gegenseitig segnen. Das muss nicht mit großem Gestus geschehen, sondern kann auch ein schlichtes Gebet sein, in dem wir um Segen für jemanden bitten. Aber Gottes Segen wirkt und wir dürfen darauf vertrauen. Dabei sollen wir nicht nur an die denken, die uns am Herzen liegen, sondern auch und gerade an die, mit denen wir uns schwer tun.



Warum nicht einmal um Segen für die Nachbarn bitten, die sich über Kinderlärm beschweren? Oder für die Leute, die die Hinterlassenschaften ihrer Hunde einfach liegen lassen? Oder um Segen für die, die uns gerade unfreundlich begegnen – vielleicht beim Einkauf im vollen Laden, oder im Straßenverkehr, ...? Bestimmt fällt euch noch mehr ein.

Laut Matthäusevangelium fordert uns Jesus auf: „Segnet, die euch fluchen.“ (Mt 5,44) und auch der Apostel Paulus schreibt: „Segnet, die euch verfluchen; segnet, und verflucht sie nicht.“ (Röm12,14). In der Bibel sind wir also explizit dazu aufgerufen, dort zu segnen, wo es schwierig für uns ist. Gottes Segen kann verbinden, heilen, Trennendes überwinden und das Miteinander auf unserer Erde gelingen lassen. Wir sind aufgefordert, diese Kraft in unserem Leben anzuzapfen und wirken zu lassen.

Gesegnet sein heißt Teilen und Weitergeben eben von diesem Segen und damit allem, was wir von Gott empfangen haben. Gott will uns segnen, damit wir ein Segen sind. An unserem Platz, in unserer Berufung, in unseren Familien dürfen und sollen wir selbst ein Segen sein. Ein starkes Stück. Wir als Segen.

Allerdings gibt es auch Stunden und Tage, an denen es sich ganz und gar nicht danach anfühlt, ein Segen für unsere Kinder und Partner oder andere Mitmenschen zu sein. Auch und gerade dann können wir uns vertrauensvoll an Gott wenden und ihn erneut um seinen Segen bitten. In 1. Mose 32 wird sehr eindrücklich erzählt, wie Jakob mit Gott ringt und nicht aufgibt, sondern sogar fordert: „ich lasse dich nicht, du segnest mich denn.“ Diese Worte können wir uns zu eigen machen.

Wenn wir gesund sind, Erfolg haben, glücklich mit anderen zusammen sein können, es uns wirtschaftlich gut geht, wir andere lieben können und geliebt werden, ... sind das alles Zeichen, dass wir gesegnet sind. Es ist nicht primär unserem Verdienst, sondern Gottes Segen zu verdanken. Und so wünsche ich uns, dass dieses neue Jahr unter dem Segen Gottes steht.

Es gibt viele Lieder, auch Kinderlieder vom Segen Gottes. Vielleicht habt Ihr Lust, sie mit euren Kindern zu singen, euch Bewegungen dazu auszudenken und sogar ein Lieblings-Segenslied zu finden, das ihr regelmäßig zusammen singt. Hier nur ein paar Vorschläge:

Geh mit Gottes Segen, mach dich auf den Weg! (T und M: Johannes Blohm) KG 214

Bewahre uns, Gott, behüte uns, Gott (T: Eugen Eckert, M: Anders Ruuth) EG 171 oder KG 213

Gott, dein guter Segen ist wie ein großes Zelt (T: Reinhard Bäcker, M: Detlev Jöcker) KG 220

Segne uns mit der Weite des Himmels (T: Kinderkirchentagsteam, M: Peter Janssens) KG 142

EG – Evangelisches Gesangbuch

KG – Das Kindergesangbuch vom Claudius Verlag (ja, das blaue;)

Viele Grüße von Andrea und Judith

**GOTTES Segen ist in mir (*Hand auf den Oberkörper legen*)
und außen (*Hand geöffnet vor sich halten*)
und um mich herum (*einmal um sich selber drehen*)
er gibt meinen Füßen festen Stand (*Beide Füße nacheinander fest auftreten*)
bei IHM bin ich geborgen in SEINER Hand (*Hände des Kindes nehmen*)**